



## Kurzbeschreibung zur Wahl eines W-Seminars durch die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10

### Vom Pazifismus bis hin zum Krieg zur „Veredelung“ des Menschen: Haltungen zu Militär und Waffengewalt in literarischen und journalistischen Texten

#### W-Seminar im Fach Deutsch, 2020/22, Lehrkraft: StR Matthäus

Literatur (selbst wenn sie als Ausdruck subjektiver Innerlichkeit einzuordnen ist) lässt sich meist (zugleich) als künstlerischer Reflex auf gesellschaftliche Zustände und Entwicklungen betrachten. So verwundert es nicht – schaut man auf die Geschichte unserer Zivilisation –, dass es z. B. unzählige literarische Texte gibt, die ein bestimmtes Verhältnis ihres Autors zu Krieg und Militär erkennen lassen. Einige dieser Texte, oder Auszüge aus ihnen, sollen in dem hier angebotenen Seminar vor allem im Hinblick darauf untersucht und besprochen werden, welche inhaltlichen Elemente und stilistischen Gestaltungsmittel auf eben dieses Verhältnis schließen lassen. Von Interesse wird dabei ebenfalls sein, wie sich die Haltung des Autors zur Waffengewalt aus seiner Biografie heraus bzw. in einem bestimmten Wertekontext erklären und beurteilen lässt. Darüber hinaus werden wir entsprechende journalistische Texte einbeziehen (etwa verschiedene Essays), einer solchen Analyse unterziehen und miteinander vergleichen.

Den Teilnehmern des Seminars wird zudem selbstverständlich vermittelt, wie eine wissenschaftliche Arbeit vorzubereiten und anzufertigen ist, und sie erhalten Gelegenheit, die Zwischenergebnisse ihrer Recherchen zu dem von ihnen gewählten Seminararbeitsthema in einem selbst gestalteten Unterrichtsabschnitt vorzustellen.

#### Vorgeschlagene Seminararbeitsthemen:

- 1) Erasmus‘ „Klage des Friedens“: Kontext, Gestaltung und Rezeption eines mehr oder weniger pazifistischen Pamphlets
- 2) Von Grimmelshausens „Simplicissimus“ – seine Gestaltung und Rezeption als Antikriegsroman
- 3) Stefan Zweigs „Der Zwang“ als Novelle eines Pazifisten
- 4) Romain Rollands „Clérambault“ als Roman eines Pazifisten
- 5) Romain Rollands „Pierre und Luce“ als poetische Erzählung von Liebe und Leben gegen den Krieg
- 6) Haltungen zum Krieg in ausgewählten Schriften Thomas Manns
- 7) Haltungen zum Krieg in deutschsprachigen Gedichten zwischen 1914 und 1918
- 8) Hans Herbert Grimms „Schlump“ als Antikriegsroman: eine Analyse von Gehalt und Gestaltung
- 9) Erich Maria Remarques „Im Westen nichts Neues“: textimmanente und andere Gründe für den Erfolg des Antikriegsromans
- 10) Kurt Tucholsky als Antimilitarist: Kontext, Gehalt und Gestaltung einiger seiner Prosatexte
- 11) Kurt Tucholsky als Antimilitarist: Kontext, Gehalt und Gestaltung einiger seiner Gedichte
- 12) Haltungen zu Krieg und Waffengewalt bei Bertolt Brecht
- 13) Carl Zuckmayers „Der Hauptmann von Köpenick“ als sozialkritisch-antimilitaristische Komödie
- 14) Vom Überleben des Kriegs zum Nachdenken übers Leben: Gehalt und Gestaltung ausgewählter Prosa von Wolfgang Borchert



## **Kurzbeschreibung zur Wahl eines W-Seminars** durch die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10

15) Vom Überleben des Kriegs zum Nachdenken übers Leben: Gehalt und Gestaltung ausgewählter Lyrik von Wolfgang Borchert

16) Leiden nach dem Krieg durch den Krieg: Gehalt und Gestaltung von Wolfgang Borcherts „Draußen vor der Tür“

17) Deutschsprachige journalistische Texte des 21. Jahrhunderts zu Militär und Waffengewalt: eine vergleichende Analyse von Gehalt und Gestaltung ausgewählter Beispiele